

# Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz in Klein- und Handwerksbetrieben

## Praxiserprobte Handlungskonzepte zur Umsetzung der bedarfsgerechten Regelbetreuung (BGV A2) am Beispiel des Modellprojekts amadeus

Erwin Himmer

### 1. Einleitung – Problemstellung

Mehr als 85% aller bei den gewerblichen Berufsgenossenschaften versicherten Unternehmen sind Kleinstbetriebe mit bis zu 9 Mitarbeitern.(1) Das sind ca. 2,5 Mio. Betriebe in Deutschland mit insgesamt 10 Mio. Arbeitnehmern. Sie alle haben Anspruch auf einen sicheren, gesunden Arbeitsplatz.

Die rechtlichen Rahmenbedingungen dafür hat der Gesetzgeber im Februar 2005 mit der Neufassung der Unfallverhütungsvorschrift „Betriebsärzte und Fachkräfte für Arbeitssicherheit“ (BGV A2) vorgegeben: Darin wird die Eigenverantwortung der Betriebe mit bis zu 10 Beschäftigten im Arbeitsschutz gestärkt und die bedarfsgerechte Gestaltung der sog. „Regelbetreuung“ auf der Grundlage des Arbeitssicherheitsgesetzes und des Arbeitsschutzgesetzes erleichtert.

Soweit die Theorie – doch wie sieht es in der Praxis aus? Sicherheit am Arbeitsplatz genießt aus Sicht des Kleinunternehmers nicht die erste Priorität. Allzu oft werden die Aufgaben des Arbeitsschutzes vernachlässigt. Und: Es fehlten bislang geeignete Instrumente zur Umsetzung der Grund- und anlassbezogenen Betreuung, die von den mittelständischen Unternehmen auch finanzierbar und praktikabel waren.

### 2. AGnes: Drei erfolgreiche Lösungsansätze zur Umsetzung der BGV A2

Auf der Suche nach Handlungskonzepten, die diese Lücke schließen und Unternehmer zur Eigeninitiative veranlassen könnten, wurden vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) noch im gleichen Jahr drei Pilotprojekte angestoßen, die von 2005-2008, unabhängig voneinander Modelle zur betriebsärztlichen und sicherheitstechnischen Betreuung von kleinen Betrieben entwickeln und erproben sollten.

Im Sommer 2009 haben sich die drei erfolgreichen Projektgruppen amadeus, basik-net und GUSIK, fachlich unterstützt von der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA), zur Projektgemeinschaft AGnes zusammengeschlossen, um ihre Erfahrungen und Instrumentarien zu bündeln. Die finanzielle Förderung erfolgt durch das BMAS im Rahmen der Initiative Neue Qualität der Arbeit (INQA).(2)

AGnes steht für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, für nachhaltige, einfache, sichere Lösungen, die branchenübergreifend und auch bezahlbar sind. Das Anschubprojekt wird aus BMAS-Mitteln finanziert, ist zunächst auf drei Jahre befristet und hat die bundesweite, möglichst flächendeckende Verbreitung der bereits in über 250 Betrieben erfolgreich umgesetzten Handlungskonzepte zum Ziel.(3)

### 3. Beispielhaft: das Pool-Modell amadeus:

Das Projekt-Team von amadeus hat sein Modell zur bedarfsorientierten, betriebsärztlichen und sicherheitstechnischen Betreuung von Kleinbetrieben in den letzten drei Jahren überwiegend mit Handwerksbetrieben aus der Region Rhein-Neckar entwickelt und durch intensive Zusammenarbeit mit den zuständigen Innungen im Rahmen von Seminaren und Vor-Ort-Betreuungen der Betriebe optimiert.

Der Lösungsansatz: Mehrere Unternehmen einer Branche und Region schließen sich bereits vor Beginn der Grundbetreuung und der anlassbezogenen Betreuung in einem sog. Pool zusammen. Auf diese Weise können tätigkeits-spezifische Probleme gebündelt und übergeordnete, branchenspezifische Lösungen gemeinsam erarbeitet werden, um die Kosten für die hochwertigen Betreuungskonzepte zu minimieren.

Die Betriebe erhalten eine kostengünstige, rechtssichere Lösung zur Erfüllung der gesetzlichen Pflichten, viele in der Praxis erprobte, an die Bedürfnisse des Betriebes angepasste Werkzeuge (Checklisten, Unterweisungshilfen, Gefahrstoffverzeichnisse u. a.), eine dokumentierte Gefährdungsbeurteilung und letztendlich mehr Sicherheit am Arbeitsplatz und gesündere Arbeitsbedingungen für ihre Mitarbeiter.

Kennzeichnend für amadeus ist die beabsichtigte „Hilfe zur Selbsthilfe“ durch die Bereitstellung aller relevanten, branchenbezogenen und einfach dargestellten Informationsinhalte über das Internetportal [www.amadeus-handwerk.de](http://www.amadeus-handwerk.de).

Die Anwesenheit von Sicherheitsfachkraft und Betriebsarzt „vor Ort“ wird künftig nur mehr bei der Grundbetreuung und anlässlich ganz konkreter Ereignisse gemäß BGVA2 notwendig sein und damit die Handwerksbetriebe spürbar entlasten.

Für folgende Branchen liegen bereits umfassende Arbeitsunterlagen und internetgestützte Lösungen vor:

- Kraftfahrzeug-Handwerk
- Metallbau und Holzbearbeitung
- Heizung-Sanitär-Klima
- Elektrohandwerk

### 3.1 Vorgehensweise: Information, Beratung, Betreuung vor Ort

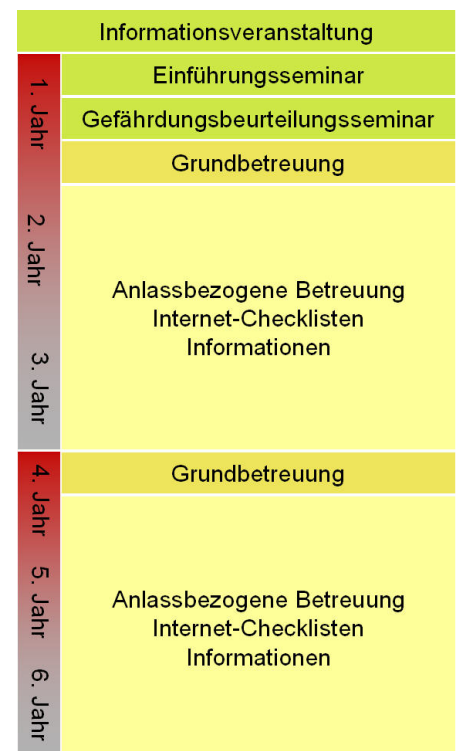


Abbildung 1:  
Bausteine des amadeus-Modells

In einem ersten Schritt werden entsprechende Multiplikatoren gesucht. Vorrangige Ansprechpartner bzw. Zielgruppen für das amadeus-Team sind zunächst die Handwerkskammern, Innungen, Fachverbände und andere Institutionen, die als Multiplikatoren auf ihre Mitgliedsbetriebe zugehen und in der Lage sind, diese für Gemeinschaftsaktionen zu einem Pool zusammenzuführen.



**Abbildung 2:**  
Sehtest im Rahmen der Grundbetreuung, durchgeführt von Arbeitsmediziner Dr. Ludwig Kredel, Betriebsärztliche Untersuchungsstelle Mannheim

Parallel dazu folgt der Aufbau von Betreuungsteams, bestehend aus Betriebsarzt und einer Fachkraft für Arbeitssicherheit, die bei Bedarf die Gefährdungsbeurteilung vor Ort vornehmen und den Betrieben beratend zur Seite stehen.

Die weiteren Schritte: Einladung potenzieller Teilnehmer zu Informationsveranstaltungen, Durchführung des dreiteiligen Einführungsseminars und des weiterführenden Gefährdungsbeurteilungsseminars und schließlich die praktische Gefährdungsbeurteilung in den teilnehmenden Betrieben.(4)

#### 4. Langfristige Zielsetzung: Hilfe zur Selbsthilfe

Alle Maßnahmen von amadeus/AGnes zielen darauf ab, die bereits regional erfolgreich umgesetzten Handlungskonzepte und bestehenden Instrumentarien zur betriebsärztlichen und sicherheitstechnischen Betreuung von Kleinbetrieben langfristig bundesweit, branchenübergreifend und möglichst flächendeckend zu verbreiten und deren Nutzung nachhaltig zu verankern.

Bis zum Jahr 2012 sollen möglichst viele Multiplikatoren, insbesondere Innungen und Verbände, über die Hilfe zur Selbsthilfe informiert und für eine Kooperation vor Ort gewonnen werden, um ihrerseits zur Bildung möglichst vieler Unternehmenspools beizutragen.

Parallel dazu werden Berufsgenossenschaften, Betriebsärzte, Arbeitsmediziner und Fachkräfte für Arbeitssicherheit bzw. deren Organisationen kontaktiert, um den Aufbau eines dichten Betreuungsnetzwerkes voranzutreiben.

Wichtigste Voraussetzung zur Erreichung dieser Ziele ist es, ein Bewusstsein bei Arbeitgebern und Arbeitnehmern dafür zu schaffen, dass die Erfüllung der gesetzlichen Vorgaben keine lästige Pflicht ist, sondern dem Schutz vor Arbeitsunfällen und vermeidbaren(!) Berufskrankheiten dient und im Interesse aller Beteiligten liegt.

Diesen Prozess des Umdenkens, der letztlich zum eigenverantwortlichen Umgang im Bereich Sicherheit und Gesundheit führen soll,

wird amadeus durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit, auch in Zusammenarbeit mit bestehenden Netzwerken und Verbänden wie dem BsAFB unterstützen. Engagierte Mitstreiter, Multiplikatoren, Sicherheitsfachkräfte und Mediziner sind herzlich willkommen.

#### Kontakt:

amadeus-Projektkoordination Harald Gross,  
Tel. 0621-49673-0,  
E-Mail: haraldgross@kfz-innung-rno.de  
Chemnitzer Str. 10,  
68309 Mannheim.

#### Literatur

- (1) Siehe Quartbroschüre der Modellprojekte amadeus, basik-net und GUSIK: „Arbeitsschutz in kleinen Betrieben: wirksam - kostengünstig – rechtssicher.“ uve GmbH für Managementberatung (Hrsg.). (Oktober 2009). Die Quartbroschüre kann online bei der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) bestellt bzw. unter [www.baua.de](http://www.baua.de) heruntergeladen werden.
- (2) INQA ist eine gemeinsame Initiative von Bund, Ländern, Sozialpartnern, Sozialversicherungsträgern und Stiftungen. Ziel ist es, gute Arbeitsbedingungen zu schaffen und dabei die Interessen der Beschäftigten und der Unternehmen miteinander zu verbinden. [www.inqa.de](http://www.inqa.de)
- (3) Siehe [www.ag-nes.de](http://www.ag-nes.de)
- (4) Die detaillierte Handlungsanleitung inkl. Seminarkonzept mit Musterpräsentationen für die Eröffnungsveranstaltung, für das dreiteilige Einführungsseminar und für das Gefährdungsbeurteilungsseminar kann im amadeus-Portal unter [www.amadeus-handwerk.de](http://www.amadeus-handwerk.de) abgerufen werden.